Exposé/Leseprobe und die bösen Formatierungen

Hallo!

Erst einmal vielen Dank für eure Rückmeldungen!

Kyana hat Folgendes geschrieben: Ansonsten habe ich die Einstellungen für Normseiten gewählt, nur die Kapitelüberschriften hatte ich etwas anders formatiert
(mit Schriftgröße 14 statt 12 und anderer Schriftart, aber auch linksbündig).
Wenn ich es in einem anderen Thread richtig verstanden habe, hast du bereits Exposès/Leseproben an Agenturen
oder Verlage gesendet und bist angenommen worden? (Falls ja, dann erst mal Herzlichen Glückwunsch :!:)
Gab es da auch Rückmeldungen bezüglich Formatierung? Oder war das kein Thema?

Stefanie hat Folgendes geschrieben: Bei den Leseproben dürfte es relativ egal sein, nur beim Manuskript nicht, denn all diese Formatierungen müssen beim Buchsatz entfernt und durch
andere ersetzt werden. Du machst also damit zusätzliche Arbeit, die unnötig Geld kostet.
Das mit dem Manuskript ist klar. Und soweit ich weiß, bekommt ein Autor vom zukünftig fertigen Buch sowieso eine Fahne
zur Endkontrolle. Mein Gedanke war einfach, ob es anmaßend wirken würde, wenn eine Leseprobe mit einer gewissen
Optik eingesendet wird, die dezent über das übliche Normseitendesign hinausgeht.

Willebroer hat Folgendes geschrieben: Hallo da drinnen und
willkommen im Forum!
:lol: Daankee!

Willebroer hat Folgendes geschrieben: Die Formatierungen sind vor allem unerwünscht, wenn das Manuskript weiterverarbeitet werden soll, also zum Druck vorbereitet wird.
Das weiß ich, und das kann ich auch sehr gut verstehen, dass es in dem Fall nicht erwünscht ist.

Willebroer hat Folgendes geschrieben: Zum Anbieten ist die Lesbarkeit am wichtigsten, und da kann man ruhig sinnvoll strukturieren und hervorheben.
Stillvoll strukturieren, das hast du schön ausgedrückt. :thumbup: Das trifft im Grunde das, was ich meinte.
Ich habe ja in meinem anfänglichen Beitrag betont, dass mir die ganzen Normseitensache klar ist und ich es als selbstredend erachte, sich daran zu halten. Es ging mir schlichtweg um diese Grauzone wie Kapitel, Berichte usw.

Willebroer hat Folgendes geschrieben: Das schließt ja nicht aus, daß Agenturen oder Verlage besondere Wünsche haben und die auch in ihrer Webseite erwähnen.
Dann weiß man ja, was man zu tun oder zu lassen hat.
Sicher, es sollte ohnehin selbstverständlich sein, sich zuvor über die Wünsche der Agenturen und Verlage zu informieren.
Wer das nicht macht, ist mit dem Metier des ernsthaften Schreibens wohl nicht vertraut. :blink: Allerdings gibt es auch nicht selten
Agenturen, die sich in Sachen Wünsche sehr bedeckt halten und ihre Infos eher nach Pflichttext aussehen lassen. Liegt wohl daran,
dass die meisten sowieso keine Lust auf unverlangtes Material haben, es aber dennoch sichten. :wink:

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Exposé/Leseprobe und die bösen Formatierungen

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de